

Beschäftigung Geringqualifizierter in Deutschland

Ergebnisse einer DIHK-Unternehmensbefragung

DIHK-Empfehlungen:

- Die Politik sollte Barrieren, die einer Einstellung Geringqualifizierter entgegenstehen, abbauen und neue Beschäftigungshürden vermeiden. Dazu gehört insbesondere der Verzicht auf Mindestlöhne. Denn schon jetzt stellen die hohen Arbeitskosten im Segment der Einfacharbeiten das aus Sicht der Unternehmen größte Beschäftigungshemmnis da.
- Statt Mindestlöhne einzuführen, sollte die Politik in ihren Anstrengungen nicht nachlassen, die hohen Lohnzusatzkosten in Deutschland zu senken, da diese insbesondere im Segment der Einfacharbeiten besonders stark zu Buche schlagen. Durch die Einführung einkommensunabhängiger Prämien sollte man deshalb die Finanzierung der Kranken- und Pflegeversicherung vom Arbeitseinkommen abkoppeln.
- Ergänzend muss alles daran gesetzt werden, gerade Geringqualifizierten den Einstieg in Beschäftigung zu erleichtern: Betriebe sollten daher künftig Arbeitnehmer bis zu vier Jahre lang sachgrundlos befristet einstellen können, sofern diese im selben Unternehmen in den letzten sechs Monaten nicht beschäftigt waren.
- Um gerade in kleineren Betrieben zusätzliche Beschäftigungspotenziale für Geringqualifizierte zu erschließen, sollte der Kündigungsschutz nur in Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten sowie generell erst nach drei Jahren Betriebszugehörigkeit gelten. Bei Abschluss des Arbeitsvertrags sollte es zudem möglich sein, alternativ zur Anwendung Kündigungsschutzgesetzes Abfindungsregelungen zu vereinbaren.
- Gerade Langzeitarbeitslose müssen konsequent in die Pflicht genommen werden, Ausmaß ihrer Hilfebedürftigkeit aus eigener Kraft zu verringern – auch durch Annahme niedrig entlohnter Jobs. Die befristeten Zuschläge in Höhe von bis zu 160 Euro monatlich, die Alg-II-Empfängern nach dem Auslaufen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld max. zwei Jahre lang zusätzlich zum Basis-Alg-II gezahlt werden, sollten in jedem Fall abgeschafft werden. Dadurch dürften sich die Anreize für die Betroffenen, eine Beschäftigung anzunehmen, deutlich erhöhen.
- Überlegungen, durch neue, breit angelegte Kombilohnmodelle mit großzügigen Hinzuverdienstmöglichkeiten die Motivation zur Beschäftigungsaufnahme zu vergrößern, führen jedoch ins Leere. Denn solche Modelle sind – wie auch Lohnsubventionen an Unternehmen – fiskalisch kaum zu schultern und führen meist zu teuren Mitnahmeeffekten. Auch die Konzentration der Förderung auf bestimmte Gruppen des Arbeitsmarktes ändert daran nichts.
- Mittel- bis längerfristig können vor allem mehr Kraftanstrengungen bei der Aus- und Weiterbildung – und nicht zuletzt eine Reduzierung der Schulabbrecherquote – dazu beitragen, das Problem der Geringqualifizierten kleiner werden zu lassen. Hier sind Unternehmen wie Arbeitnehmer gleichermaßen in der Pflicht, die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens noch stärker als bisher zu verinnerlichen.

Nach: Deutscher Industrie- und Handelskammertag: Chancen nutzen, Hemmnisse beseitigen - Beschäftigung Geringqualifizierter in Deutschland. Ergebnisse einer DIHK-Unternehmensbefragung Herbst 2006, S.4

Der vollständige Text kann von der folgenden Internetseite abgerufen werden:

http://www.dihk.de/download.php?download=http://www.dihk.de/inhalt/download/umfrage_geringqualifizierte.pdf

Bitte berücksichtigen Sie, dass ältere Links evtl. keine Verbindung mehr zu den angegebenen Seiten herstellen.